

Das **Kinder- und Jugendhilfegesetz** weist in § 28 den Erziehungsberatungsstellen eine relativ breite Aufgabenstellung zu: Sie „...sollen Kinder, Jugendliche, Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei der Klärung und Bewältigung individueller und familienbezogener Probleme und der zugrunde liegenden Faktoren, bei der Lösung von Erziehungsfragen sowie bei Trennung und Scheidung unterstützen. Dabei sollen Fachkräfte verschiedener Fachrichtungen zusammenwirken, die mit unterschiedlichen methodischen Ansätzen vertraut sind.“ Nachfolgend finden Sie eine **kurze Übersicht über die Angebote und Methoden**, mit denen die Psychologische Beratungsstelle den so beschriebenen gesetzlichen Auftrag in der Alltagspraxis fachlich umsetzt.

Den Anfang der Beratung bildet in der Regel die **Diagnostik** als das methodische Vorgehen, mit dem die Berater versuchen, die Situation der Klienten möglichst genau zu verstehen. Im Vordergrund steht dabei das diagnostische Gespräch (Exploration), das je nach Fragestellung ergänzt werden kann durch andere Methoden wie die Verhaltensbeobachtung, Fragebögen oder psychologische Tests. Nach Absprache der Beratungsziele mit den Klienten werden geeignete **Angebote der PB** ausgewählt.

Einzelberatung kann zum Beispiel einem Jugendlichen in einer emotionalen Belastungssituation oder zur Bewältigung von Schulproblemen angeboten werden. **Elternberatung** können Eltern nutzen etwa zur Lösung von Erziehungsproblemen mit einem sehr unruhigen Kind, bei starker Geschwisterrivalität oder bei anderen Fragen zur Erziehung. **Paarberatung** für das Elternpaar ist sinnvoll, wenn Paarkonflikte sich auf das Familienleben und die Erziehung der Kinder auswirken. **Einzelsitzungen mit Kindern** unter Einbeziehung kindertherapeutischer Methoden sind etwa bei kindlichen Ängsten oder bei Verhaltensproblemen in Familie oder Schule hilfreich. **Familienberatung/Familientherapie**, also das Gespräch mit der ganzen Familie oder mit Teilen der Familie, wird angeboten, wenn zur Klärung und Bewältigung eines Problems mehrere Familienmitglieder beitragen können. Als **Gruppenangebote für Kinder und Jugendliche** bietet die PB Gruppen für Kinder aus Familien nach Trennung/Scheidung der Eltern, Gruppen zum sozialen Lernen für Grundschul Kinder, eine therapeutische Kindergruppe für 9-13-jährige Kinder sowie Gruppen für männliche und für weibliche Jugendliche. In vielen Fällen werden **Beratungsgespräche unter Beteiligung wichtiger Institutionen** (z.B. Schule oder Kita) angeboten, etwa wenn zwischen Eltern und der Institution ein gemeinsames Vorgehen bei Erziehungsproblemen abgestimmt werden soll. **Aufsuchende Beratung** in der häuslichen Umgebung der Familie wird besonders bei **Beratungen im Rahmen der Frühen Hilfen** geleistet. Die **Onlineberatung** steht für Interessenten zur Verfügung, die ohne persönlichen Besuch in der PB Beratung über das Internet in Anspruch nehmen wollen. In vielen Fällen werden **mehrere der Angebote miteinander kombiniert**, zum Beispiel Elternberatung mit einem Gruppenangebot für das Kind.

Ausgehend von ihren jeweiligen Hochschulausbildungen in Psychologie, Erziehungswissenschaft, Sozial- oder Heilpädagogik sowie berufsbegleitender Fort- und Weiterbildung können die Berater/innen zur Gestaltung der genannten Angebote auf **unterschiedliche Methoden** zurückgreifen:

Informationsvermittlung: Manche Familien benötigen zur Lösung ihrer Fragestellung Fachinformation, beispielweise pädagogische Hinweise zur guten Gestaltung der Hausaufgaben-situation, entwicklungspsychologisches Wissen zum Verständnis des Erlebens eines Kindes getrennter Eltern oder Informationen über andere Unterstützungsangebote.

Systemische Beratung/Therapie: Verhaltensprobleme entstehen und wirken häufig im Rahmen sozialer Beziehungen in der Familie und der weiteren sozialen Umgebung (z.B. Schule oder Kita). Die Systemische Beratung versucht, solche sozialen Zusammenhänge der Probleme zu verstehen und bietet Techniken, die es den Beteiligten erleichtern, ihre Beziehungen und Interaktionen zu verändern.

Verhaltensberatung/Verhaltenstherapie: Basierend auf den wissenschaftlichen Grundlagen der Psychologie (insbesondere der Lern- und Klinischen Psychologie) stellt die Verhaltensberatung/Verhaltenstherapie gut erprobte Methoden zur Bewältigung von Verhaltensstörungen und emotionalen Störungen (zum Beispiel bei Ängsten oder Hyperaktivität) zur Verfügung.

Kindertherapeutische Methoden: Spielerische und bildhafte, dem geistigen Entwicklungsstand der Kinder angemessene Methoden finden sowohl bei Familiensitzungen wie bei der Einzel- und Gruppenarbeit mit Kindern Verwendung.

Videogestützte Interaktionsberatung: Die Fachkräfte der Frühen Hilfen bieten für Familien mit Kindern in den ersten Lebensjahren bei Bedarf videogestützte Verfahren der Interaktionsberatung zur Förderung der Beziehungs- und Erziehungskompetenz an.

Gesprächs- und gestalttherapeutische Methoden finden ebenfalls Verwendung vor allem zur Unterstützung von Klienten im Umgang mit belastenden Gefühlen.

Psychologische Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche (PB)

Jahresbericht 2013

zur Vorlage im Jugendhilfeausschuss des Landkreises Rastatt am
7. April 2014

Hauptstelle:

Am Schlossplatz 5, 76437 Rastatt
Tel: 07222/381-22 58
Fax: 07222/381-22 92
E-Mail: pb.rastatt@landkreis-rastatt.de

Nebenstellen:

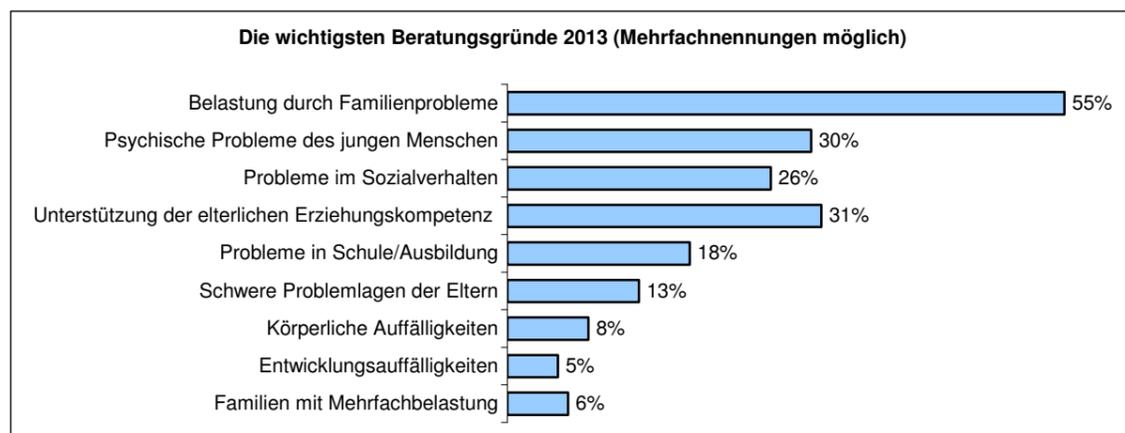
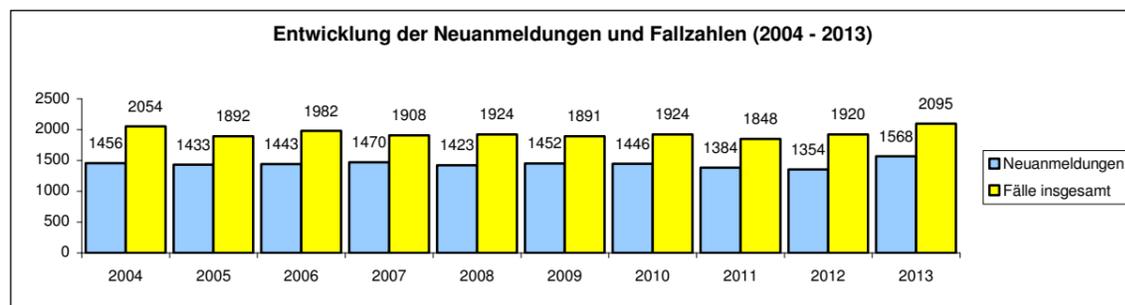
Robert-Koch-Straße 8, 77815 Bühl
Tel: 07223/98 14-22 54
Fax: 07223/98 14-22 95
E-Mail: pb.buehl@landkreis-rastatt.de

Hauptstraße 36b, 76573 Gaggenau
Tel: 07225/9 88 99-22 55
Fax: 07225/9 88 99-22 94
E-Mail: pb.gaggenau@landkreis-rastatt.de

Besuchen Sie uns auf der Homepage des Landratsamts
www.landkreis-rastatt.de unter dem Link "Jugend und Familie"

PB 2013 – Zahlen und Fakten

Sie finden hier eine Übersicht über einige wichtige statistische Daten zur Arbeit der PB im Jahr 2013.



Beispiele für die im Diagramm dargestellten Beratungsgründe:

Belastung durch Familienprobleme: Trennung der Eltern, Elternkonflikte, Geschwisterrivalität...

Psychische Probleme des jungen Menschen: Ängste, Niedergeschlagenheit, Selbstverletzung, ...

Probleme im Sozialverhalten: aggressives oder delinquentes Verhalten, Lügen, Suchtverhalten...

Unterstützung der elterlichen Erziehungskompetenz: z.B. starke Erziehungsunsicherheit...

Probleme in Schule/Ausbildung: Motivations- oder Konzentrationsprobleme, Schulangst...

Schwere Problemlagen der Eltern: z.B. Sucht, psychische Erkrankung von Eltern...

Körperliche Auffälligkeiten: chronische Erkrankung, psychosomatische Störung des Kindes...

Entwicklungsauffälligkeiten: z.B. Entwicklungsrückstände des Kindes...

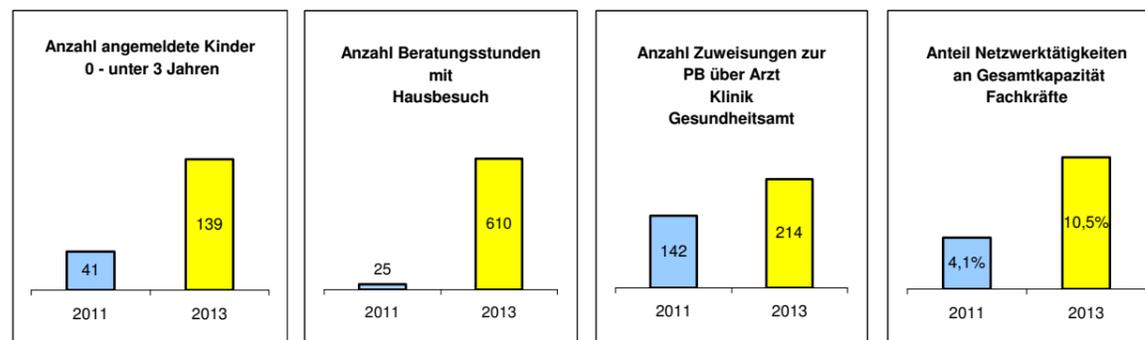
Familien mit Mehrfachbelastung: Häufung von wirtschaftlichen, gesundheitlichen und sozialen Problemlagen in der Familie

Statistik in Stichworten:

- **Inanspruchnahme:** Rund 4,3% der Einwohner unter 21 Jahren nutzten die Beratungsstelle
- **Zugangswege zur Beratungsstelle:** in 49% der Fälle eigene Initiative oder Empfehlung durch Bekannte oder Verwandte, bei 15% Anregung von Kindergärten oder Schulen, 17% Empfehlung durch verschiedene soziale Dienste, 11% über Ärzte, Kliniken, 1% Gericht, 7% Sonstige
- **Die Wartezeit von Anmeldung bis Erstgespräch** lag in 59% der Fälle unter 15 Tagen, in weiteren 29% zwischen 15 und 29 Tagen, insgesamt zu 88% unter 30 Tagen
- Das **Alter der angemeldeten Kinder/Jugendlichen** lag zu 69% zwischen 6 und 17 Jahren, zu 18% unter 6 Jahren, zu 13% über 17 Jahren
- Ein **Migrationshintergrund** lag bei 30% der Angemeldeten vor. 6% der beratenen Familien bzw. jungen Menschen waren türkischer Herkunft
- **Trennung/Scheidung der Eltern:** lag bei 45% der Angemeldeten vor
- **Beratungsdauer/Beratungskontakte:** 52% bis zu 3 Monaten, insgesamt 88% bis zu 9 Monaten, Abschluss der Beratung zu 67% nach maximal 5 Beratungsterminen, insgesamt zu 83% nach maximal 10 Beratungsterminen

PB 2013 – Zahlen und Fakten

Veränderungen durch das Angebot der Fachkräfte Frühe Hilfen in der PB: Dieses seit dem Jahr 2012 aufgebaute vorwiegend präventive Angebot wendet sich an Schwangere und Eltern von Kindern in den ersten Lebensjahren. Es ist gekennzeichnet durch einen höheren Anteil aufsuchender Beratung, intensive Kooperation mit dem Gesundheitswesen und umfangreiche Netzwerkarbeit. Das spiegelt sich in der Statistik: Wir beobachten – neben den insgesamt gestiegenen Fallzahlen und Neuanmeldungen – eine deutliche Zunahme bei der Anzahl angemeldeter Kinder unter 3 Jahren, der Anzahl aufsuchender Beratungen, der Anzahl der Überweisungen durch medizinische Einrichtungen und bei der Netzwerkfähigkeit der Fachkräfte.



PB Aktuell – Themen und Trends

Frühe Hilfen

Im Jahr 2013 konnten die Fachkräfte Frühe Hilfen erstmals über das ganze Jahr mit der vollen Personalstärke von 1,5 Stellen arbeiten. Die speziell ausgebildeten Mitarbeiterinnen der PB stehen Schwangeren und Familien von Kindern in den ersten Lebensjahren wohnortnah in den Beratungsstellen Rastatt, Bühl und Gaggenau als Ansprechpartnerinnen für Information und Beratung sowie zur Förderung der elterlichen Erziehungs- und Bindungskompetenz zur Verfügung. Sie können zudem Familien mit besonderen Belastungen jeweils passende weitere Hilfen vermitteln. Die häufig intensiven und mit Hausbesuchen verbundenen **Beratungen der Frühen Hilfen wurden 2013 von insgesamt 154 Familien in Anspruch genommen.** Neben der Beratung arbeiten die Fachkräfte an der **Koordination eines regionalen Netzwerks Frühe Hilfen.** Wichtige Partner sind dabei neben den Sozialen Diensten der Jugendhilfe und anderen Beratungsangeboten die Einrichtungen des Gesundheitswesens (Gesundheitsamt, niedergelassene Ärzte, Hebammen, Familienhebammen sowie Kliniken für Kinderheilkunde und Geburtshilfe in der Region). Die Mitarbeiter/innen an den Geburtskliniken des Klinikums Mittelbaden in Rastatt, Baden-Baden und Bühl verwenden seit Januar 2013 eine Arbeitshilfe zur Früherkennung von familiären Belastungen und geben allen Familien Informationen zum Angebot der Frühen Hilfen. Im Herbst 2013 organisierten die Frühen Hilfen in Kooperation mit der Stadt Baden-Baden einen großen **Netzwerktag Frühe Hilfen Baden-Baden/Rastatt.** Für die erfolgreiche Teilnahme am landesweiten Projekt **Qualitätsentwicklung Netzwerke Frühe Hilfen und Kinderschutz** wurde der Landkreis Rastatt im Oktober 2013 von der baden-württembergischen Sozialministerin mit einem Zertifikat ausgezeichnet.

Alles Klar?! - Ein neues Projekt: PB-Jugendberatung in der Tageszeitung

Unter der Rubrik „Alles Klar?!“ beantwortet ein Beraterteam der Psychologischen Beratungsstelle seit Juli 2013 in zweiwöchentlichem Abstand Fragen von jugendlichen Lesern auf der Jugendseite in der Wochenendbeilage des Badischen Tagblattes. Die jungen Menschen können über eine von der Tageszeitung eingerichtete Mailadresse ihre Anfragen einsenden. Das Themenspektrum der bisherigen Leser/innenfragen reichte vom Umgang mit familiären Konflikten und „Stress“ mit Eltern über Mobbing in der Schule bis zu Fragen der Partnerschaft und Sexualität.

Personal:

Derzeit (Stand April 2014) sind in der PB insgesamt 16 Beratungsfachkräfte verschiedener Professionen auf 12,25 Planstellen und 3 Verwaltungskräfte auf 2,75 Planstellen beschäftigt.